

Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 24. 12. [1891]

|24. December –

Weihnachtsabend. Buden auf den BOULEVARDS, und eine dichte Menge an ihnen  
vorbei auf dem Trottoir. Braufen, Raufchen, Frauenduft, Lichterglanz, **Paris**. Und **Paris**  
ich, zur Straße verurtheilt, und selbst auf der Straße ein Fremder. Sorgenberg,  
gedehmüthigt, zukunftsverzweifelnd, von einer Dirne beschmutzt. Ein Zufall führt  
5 mich am Hause vorüber. Die **Zeitung**, »**Weihnachtseinkäufe**«. Mein lieber, lieber  
Freund, wie danke ich Dir für diesen Weihnachtsgruß, der nicht beabsichtigt war  
und doch in's tiefste Herz traf. Ich gehe schlafen, mit ein paar Thränen in den  
Augen. Was für ein großer Künstler bist Du, mein Sohn!  
10 Gute Nacht!

O DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3162.

Brief, 1 Blatt, 1 Seite

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift das Jahr »1891« vermerkt

<sup>2</sup> *Buden*] Schaubuden, Verkaufsstände

<sup>3</sup> *Trottoir*] österreichisch: Bürgersteig, Gehsteig

<sup>6</sup> *Weihnachtseinkäufe*] Arthur Schnitzler: *Weihnachts-Einkäufe*. In: *Frankfurter Zeitung*, Jg. 36, Nr. 358, 24. 12. 1891, S. 1–2.